

Die Anerkannte Europäische Schule Tirol

Implementierung im Spannungsfeld internationaler und nationaler Anforderungen

„Bildungsorganisationen von morgen“

Tagung der ÖFEB-Sektion Schulforschung & Schulentwicklung, der DGfE-Kommission Bildungsorganisation, Bildungsplanung, Bildungsrecht und der ÖFEB-Sektion Berufs- & Erwachsenenbildung an der PH Salzburg
23.–24. November 2023

Sabrina Bacher, Claudia Schreiner, Christian Kraler

Institut für LehrerInnenbildung und Schulforschung
Universität Innsbruck



gefördert vom Land Tirol

Kontextualisierung:

- **1953: erste Europäische Schule** (Luxemburg)
- Kinder unterschiedlicher Nationalitäten, deren Eltern in europäischen Institutionen arbeiten
- International einheitliche Lehrpläne → Durchlässigkeit für Quereinsteiger:innen/Umsteiger:innen
- Mehrsprachiger und multikultureller Unterricht für Alle
Kindergarten > Primarstufe > Sekundarstufe → European Baccalaureate (EB)
- **13 Europäische Schulen (ES)** in 6 EU-Mitgliedsstaaten
- **22 Anerkannte Europäische Schulen (AES)** in 13 EU-Mitgliedsstaaten; **NEU: Österreich (AES-Tirol)**
 - Nationale Schulen mit Akkreditierung
 - Juristisch, administrativ und finanziell im nationalen Bildungssystem verankert



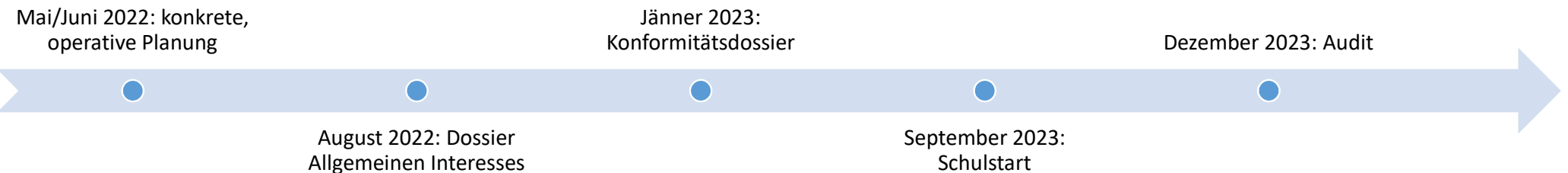
- ☆ Europäische Schulen
- Anerkannte Europäische Schulen

Kontextualisierung:

Anerkannte Europäische Schule Tirol (AES-Tirol)

- Politische Zielsetzung: Erweiterung und Systematisierung des internat. Bildungsangebotes
- Kooperationsvereinbarung zwischen EU, BMBWF, Land Tirol, Bildungsdirektion Tirol

Meilensteine:



Architektur: 3 Schulstandorte in Innsbruck

Schulstufen 1-4:

- Innsbruck Elementary School (IES): Englisch, Deutsch
- Volksschule Altwilten: Italienisch

Schulstufen 5-12:

- Akademisches Gymnasium Innsbruck (AGI): Englisch, Italienisch, Deutsch



Wissenschaftliche Begleitung der AES-Tirol

- Institut für LehrerInnenbildung und Schulforschung, Universität Innsbruck
- Unabhängige, weisungsfreie Instanz
- Beforschung von Planung, Implementierung und Realisierung
- Identifikation und Analyse von Gelingensbedingungen
- Transparenz, Datenschutz, wissenschaftliche Gütekriterien



Sabrina Bacher, Claudia Schreiner, Christian Kraler

Erste Befunde

- Datenquellen: Offizielle Projektdokumente, Aufzeichnungen und Protokolle beteiligter Akteur:innen
- 13 je 45- bis 60-minütige Interviews aus zwei Interview-Wellen (Mai 2023 und Oktober 2023) mit den Schulleiterinnen und Koordinator:innen der drei beteiligten Schulstandorte sowie dem zuständigen Schulqualitätsmanager
- Computerunterstützte qualitative und quantitative Auswertung
- Fokus: Entwicklungsprozesse im Zeitraum von der konkreten, schulbezogenen Vorbereitungsphase bis nach dem Schulstart im September 2023

Das Resonanzkonzept von H. Rosa als Hintergrundfolie der Interpretation



- Ausgangspunkt: Beschleunigung der Welt; Beschleunigung ist das, was moderne Gesellschaften dynamisch stabilisiert.
- Darüber geht Weltbeziehung verloren und es entsteht die Gefahr, das etwas „Stummes“ entsteht (Resonanzdefizit).
- In einem komplexen Projekt unter großem Zeitdruck ist die Gefahr eines Resonanzdefizits besonders groß.
- Wie können nun trotzdem resonante Weltbeziehungen entstehen? Wie können Personen in Beziehung treten? Woraus ergeben sich mögliche Resonanzachsen?

Rosa, 2016, 2018

Fragestellung

- Ziel: Identifikation von *Gelingsbedingungen* und *Herausforderungen* in der Konzeptions- und Implementierungsphase
- Welche resonanzbehindernden Faktoren sind zu identifizieren?
Welche Resonanzerfahrungen der Leitungen und Koordinator:innen sind zu beobachten?
 - Resonanzerfahrungen mit beteiligten Personen (horizontale Resonanzachse)
 - Resonanzerfahrungen mit dem Curriculum, den Strukturen, pädagogischen Konzepten, den unmittelbaren Umsetzungsmaßnahmen an der Schule (diagonale Resonanzachse)
 - Resonanzerfahrungen mit den grundlegenden Werten der EU und der Europäischen Schulen (vertikale Resonanzachse)

Identifizierte Gelingensbedingungen

Internationale Vernetzung

- Vernetzung mit anderen europ. Schulen, Aufnahme in die „Familie“, Unterstützung durch europ. Inspektor:innen und ES München (Fortbildungen)

Meilensteine

- Bsp.: Studienbesuch bei der ES Mol (Information, Erleben, Vergemeinschaftung)
- Start der ersten ersten Klassen (Erfolgserleben, Beziehung, Erleben)

Zusammenarbeit

- zur konkreten Konzeption und Umsetzung der AES-T, Resonanzerfahrungen durch „Ernstgenommen werden“

Expertise an den Schulstandorten

- Vorwissen als Grundlage für Verarbeitung neuer Informationen und Implementation des europ. Konzepts unter den nationalen (österreichischen) Rahmenbedingungen; Sicherheit

Identifizierte Herausforderungen

Expertise und Parallelität

- Expertise kommt aus bestehenden internationalen Programmen an den Standorten – Doppelbelastung und Erfolgsdruck.

Kurzfristigkeit und Erfolgsdruck

- Sehr hohes Tempo in der Vorbereitungs- und Implementierungsphase bedingte die Notwendigkeit schneller Entscheidungen und oft sehr unmittelbarer Verfügbarkeiten und Reaktionen.

Handlungsparadoxon

- Entscheidungen/Handlungen waren tw. zu Zeitpunkten notwendig, als noch kein entsprechender Wissenstand vorlag, um den Kontext entsprechend fassen zu können.

Kommunikation

- Herausforderung zeitnaher und abgestimmter Kommunikation in hochkomplexem Projekt, Integration von je neuem Wissen.

Ausblick

- **In Bezug auf AES-Tirol:**

Schuljahr 2023/24: Beginn mit den ersten Klassen (D, E, I) und Audit im Zuge des Anerkennungsverfahrens

Schuljahr 2024/25: Erweiterung rollierend sowie Beginn in den Schulstufen 6 und 9 (S1 und S3)

- **In Bezug auf wissenschaftlichen Begleitung:**

Phase 1 (bis Jänner 24): vorrangig Blick auf Innenperspektive (Leitung/Koordination an Schulstandorten, Bildungsdirektion, Projektbegleitung)

Phase 2 (voraussichtl. anschließend): Perspektivenerweiterung (Lehrpersonen, Schüler:innen, Akteur:innen im weiteren Umfeld (z.B. WK) sowie Außenwahrnehmung)

- **Im weiteren Rahmen:**

Entwicklungsprototyp für weitere Standorte anerkannter europäischer Schulen

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**Die Anerkannte Europäische Schule Tirol
Implementierung im Spannungsfeld internationaler und nationaler
Anforderungen**

Sabrina Bacher, Claudia Schreiner, Christian Kraler
Institut für LehrerInnenbildung und Schulforschung
Universität Innsbruck



gefördert vom Land Tirol